

VORSTANDS-INFO

www.revierjagd-solothurn.ch

Der Vorstand RJSO hat an seiner Q-Sitzung mit Marcel Tschan, Amt für Wald, Jagd und Fischerei vom Donnerstag, 12. Mai 2016:

- ... eine Orientierung über den aktuellen Stand der Zuwanderung des Rotwildes in unseren Kanton erhalten. Marcel Tschan hat in seinem interessanten Referat den Bogen von der historischen Entwicklung des Bestandes und der Lebensweise des Hirsches bis zu den heutigen Herausforderungen bei der nachhaltigen Wiederansiedlung des Rotwildes im Mittelland und im Jura geschlagen. Das laufende Forschungsprojekt im Gebiet Oberaargau-Solothurn-Emmental zeigt eine erfreuliche Entwicklung des Bestandes südlich und östlich der A1. Vermehrt scheinen auch Tiere in den Raum Bucheggberg einzuwandern. Die Population ist allerdings noch nicht ausreichend stabil und die Jagd auf den Rothirsch ist deshalb vorläufig noch kein Thema.
- ... die möglichen Konsequenzen aus dem kürzlichen „Fuchsfall“ im Kanton Zürich (eine Wildhüterin wurde für das Schnallen ihres Hundes auf einen angefahrenen Fuchs verurteilt und gebüsst) analysiert: Wie Marcel Tschan darlegte, sind die Mittel für das Erlösen von NICHT-fluchtfähigem Wild gem. Bundesrecht (Jagdschutzverordnung Art. 2 Abs. 2) klar definiert und auf Faustfeuerwaffen für Fangschüsse begrenzt. Zudem können, falls Fangschüsse Menschen, Jagdhunde oder erhebliche Sachwerte gefährden, auch Messer und Lanzen zum Anbringen des Kammerstiches eingesetzt werden. Hunde dürfen nur auf krankes, fluchtfähiges Wild eingesetzt und geschnallt werden, nicht aber auf NICHT-fluchtfähiges Wild, wie es im vorliegenden Fall geschehen ist.
- ... zur Kenntnis genommen, dass im Hegering Bucheggberg in Zusammenarbeit mit der Jagd- und Fischereiverwaltung und dem Solothurner Bauernverband ein Pilotprojekt zur Rehkitzrettung mit Drohnen läuft (<http://www.sobv.ch/index.php/51-newsletter/193-drohnen-bald-im-einsatz>).